Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes über die Staatsverwaltung des Kantons

Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1871)

Artikel: Verwaltungsbericht der Finanz-Direktion

Autor: Kurz, L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416141

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

ber

Finanz-Direktion

für

das Jahr 1871.

Direttor: Berr Regierungsrath Rurg.

Kantonsbuchhalterei.

Von den Beamten sind im Jahr 1871 auf eine neue Amtsdauer bestätigt worden: die Amtsschaffner Herren Gaschen in Nidau, Girod in Münster, Koetschet in Delsberg, Meier in Herzogenbuchsee, Möschberger in Schloßwyl, Nikles in Aarberg, Salvisberg in Bern, Stuck in Burgdorf, Trösch in Wimmis, Wyder in Interlaken und Ziegler in Büren. Neugewählt wurden: als Adjunkt des Kantonskassiers Herr A. Gaßmann, als Amtsschaffner die Herren Froibevaux in Saignelégier, Moser in Schwarzenburg und Richs in Büren. Der gew. Amtsschaffner und Amtsschreiber Herr Ziegler von Büren hat in einem Anfall von Schwermuth seinen Posten verlassen und den Tod gesucht. Die Geschäfte fanden sich zwar theilweise im Rückstand, im Uebrigen aber in vollständig guter Ordnung.

Im Laufe des Jahres 1871 sind nahezu sämmtliche Staats= kassen vom Kantonsbuchhalter untersucht worden, mit Ausnahme

der Kassen der Staatsbahn, der Kantonalbank und der Hypothekarskasse. Die Untersuchungen gaben in wenigen Fällen zu wesentlichen Bemerkungen Anlaß, führten aber in zwei Fällen zur Entdeckung von Jahre lang fortgesetzten Unterschlagungen, die freilich in Berswaltungszweigen stattgefunden haben, welche bisher der direkten

Kontrole der Kantonsbuchhalterei nicht unterstellt maren.

Der eine Fall betrifft den gewesenen Amtsschaffner und Amts= schreiber Zwahlen von Schwarzenburg. Dieser flüchtete sich beim Beginn der Untersuchung, und im Verlauf derselben zeigten sich bedeutende Unterschlagungen sowohl bei der Amtsschreiberei als bei der Amtsschaffnerei. Als Amtsschaffner hat Zwahlen namentlich Eingänge von Holzverkäufen in seinen Nuten verwendet und die betreffenden Posten als ausstehend verzeigt; als Amtsschreiber hat er namentlich verschiedene Beträge von Darlehenssummen der Hypothekarkasse, die zur Abzahlung von Vorgängen bestimmt waren, unterschlagen, diese Unterschlagungen durch Fälschung der betreffenden Rechnungen und falsche Löschungen in den Grundbüchern verdectt, und durch regelmäßige Berginsung der nicht abbezahlten Vorgänge Reklamationen von Seiten der betreffenden Gläubiger vorgebeugt. Die gegen Zwahlen eingeleitete gerichtliche Untersuchung hatte seine Berurtheilung zu drei Jahren Buchthaus und jum Schadenersat gegenüber dem Staate zur Folge und konstatirte folgende Unter= schlagungen:

1. in der Amtsschreiberei Fr. 15,219. 28

2. in der Amtsichaffnerei:

a. in Verwaltungszweigen, welche der Aufsicht der Buchhalterei der Domänen und Forsten unterstellt waren Fr. 30,825. 92

b. in Berwaltungszweigen, welche der Aufsicht der Steuerverwaltung untersftellt waren "

1,442.73

c. in Verwaltungszweigen, welche der Aufsicht der Kantonsbuchhalterei un= terstellt waren . . .

200. —

Fr. 32,468. 65

Zusammen Fr. 47,687. 93

Die beiden zulet angeführten Unterschlagungen kamen in der letten Zeit der Amtsthätigkeit des Amtsschaffners Zwahlen vor,

während die übrigen sich auf eine Reihe von Jahren vertheilen und zum Theil bis in das Jahr 1864 zurüchgehen.

Der zweite Fall betrifft den gewesenen Kantonskriegskommisfär Brawand. Der passive Widerstand, den dieser Beamte der Gin= führung eines besser geordneten Rechnungswesens des Kantonskriegs= kommissariates entgegensette, führte zu seiner Einstellung im Amte und zu einer eingehenden Untersuchung seiner Geschäftsführung, welche ebenfalls bedeutende und seit Jahren fortgesetzte Unterschlagungen nachwies. Die gerichtliche Untersuchung konstatirte, daß Brawand in den Jahren 1858 bis 1870 einen Betrag von Fr. 31,810 unter= schlagen hat. Diese Summe besteht zum größten Theil aus einer Menge von kleinen Zahlungen des eidgenöffischen Oberkriegskom= missariates, für welche der Kantonstriegskommissär unterließ, die Bezugsanweisungen auszustellen, welche die Ablieferung an die Rantonstaffe nothwendig erfordert hätten. Dieg ermöglichte ihm, die Ablieferung zu unterlaffen und die Beträge in seinen Ruten zu verwenden. Der kleinste Theil der unterschlagenen Summen betrifft Eingänge, welche Brawand zu Handen von Lieferanten von Ausrustungsgegenständen bezogen, aber an dieselben nicht abge= liefert hat. Lettere Unterschlagungen gehören der letten Zeit der Amtsthätigkeit des Kantonskriegskommissärs Brawand an und sind, wie die die Steuerverwaltung und die Kantonsbuchhalterei be= treffenden Unterschlagungen des Amtsschaffners Zwahlen, als Un= regelmäßigkeiten anzusehen, die infolge des plöglichen Aufhörens der amtlichen Thätigkeit der beiden betreffenden Beamten nicht mehr reglirt wurden.

Es bleibt noch ein dritter Fall von Unterschlagungen durch einen kantonalen Kassabeamten zu erwähnen. Am 18. Januar 1871 machte der gewesene Ohmgeld = und Steuerverwalter Imobersteg die Anzeige, daß er Büreau und Kasse geöffnet angetrossen habe. Die in Gegenwart der Polizeibehörde vorgenommene Untersuchung ergab einen Kassamanco von Fr. 28,480. 70. Die Umstände er= regten aber Verdacht, infolge dessen der Ohmgeld= und Steuerver= walter Imobersteg verhaftet und gegen ihn eine Untersuchung ein= geleitet wurde. Dieselbe konstatirte, daß der Einbruch simulirt und die fehlende Summe unterschlagen war. Imobersteg wurde zu achtzehn Monaten Zuchthaus und zum Schadenersatz gegenüber dem Staat verurtheilt.

In wie weit der Staat für die Unterschlagungen des gew. Amtsschreibers und Amtsschaffners Zwahlen und des gew. Kantons= friegskommissäns Brawand Ersatz erhalten wird, ist noch nicht anzugeben, wahrscheinlich ist jedoch, daß in beiden Fällen eine vollsständige Deckung nicht möglich sein wird. Für die Unterschlagungen des gew. Ohmgeld= und Steuerverwalters Imobersteg ist der Staat vollständig entschädigt worden.

Ohne zu behaupten, daß keiner derjenigen Aufsichtsbehörden, welche die Verwaltungszweige, in denen die Unterschlagungen vorgekommen sind, zu überwachen hatten, ein Vorwurf gemacht werden könne, wird hier hervorgehoben, daß auß denjenigen Verwaltungszweigen, welche der direkten Kontrole der Kantonsbuchhalterei unterstellt waren, bei der Amtsschaffnerei Schwarzenburg Fr. 200 und bei dem Kantonskriegskommissariat keine Unterschlagungen konstatirt worden sind, und daß die Möglichkeit des längern Andauerns der Unterschleife hauptsächlich in der Mangelhaftigkeit der Einrichtungen lag. Als ein Hauptsächlich in der Mangelhaftigkeit der Einrichtungen lag. Als ein Hauptsächlich in der Mangelhaftigkeit der Einrichtungen lag. Als ein Hauptsächlich in der Muntelinen mehrfach in derselben Hand vereinigt waren.

Schon seit mehrern Jahren hat die Kantonsbuchhalterei eine rationelle Ausscheidung dieser drei Gewalten der Finanzverwaltung angestrebt, und manche dahin zielende Neuerung ist durch Beschlüsse der kompetenten Behörden bereits eingeführt worden. Eine vollständige Durchführung dieser Trennung und einer gut geordneten und durchgreisenden Kontrole wird aber erst nach der Einführung des Gesets über die Finanzverwaltung, für welches im Jahr 1871 ein Entwurf ausgearbeitet wurde, den der Regierungsrath und später auch der Große Rath ohne wesentliche Aenderung angenommen haben und in welchem die Trennung der drei Funktionen zum Grundsatz gemacht wird, stattsinden können. Als Neuerungen, die dieses Ziel anstreben und die im Jahr 1871 stattgefunden haben, mögen hauptsächlich solgende angeführt werden:

Der Erlaß eines Regulatives über die Rechnungsführung des Staates, welches vom Regierungsrath am 20. November 1871 in Erweiterung des am 14. Dezember 1870 erlassenen Regulativs angenommen wurde, durch welches das Rechnungswesen der Verswaltungsbehörden, der Kantonsbuchhalterei und der Kassen umsgestaltet und zwar einheitlich, aber im Sinne der Trennung der drei Funktionen und mit Rücksicht auf eine gegenseitige Kontrole derselben geordnet wurde;

Ferner die Uebertragung der Ueberwachung des Vollzugs der Einnahmen und Ausgaben der Direktion der Domänen und

Forsten und der Steuerverwaltung an die Kantonsbuchhalterei und Aufhebung der Kasse der Steuerverwaltung.

Indessen bleiben, um in der ganzen Finanzverwaltung eine fortlaufende und durchgreifende Kontrole zu erzielen, den Verkehr zu erleichtern und die Verwaltung und das Rechnungswesen zu vereinfachen, noch viele Verbesserungen einzuführen. Namentlich ist noch das Rechnungswesen mehrerer Spezialverwaltungen und der Regierungsstatthalter zu ordnen, wobei voraussichtlich die Zahl der Raffen reduzirt werden fann, ferner der Berkehr der Hypothekar= kasse mit den Amtsschreibern und mit den Amtsschaffnern, die Berwaltung der richterlichen Depositen und der Depositen aus Massaverwaltungen und der Bezug der indirekten Abgaben mit Ausnahme des Ohmgeldes. Die Durchführung solcher Neuerungen ist freilich mit vielen Schwierigkeiten verbunden und stößt auf manchen Widerstand, worunter die alte Gewohnheit nicht der ge= ringste ist; indessen fand die Kantonsbuchhalterei in ihren daherigen Bestrebungen bei den obern Behörden fräftige Unterstützung und bei den übrigen Beamtungen meistentheils erfreuliches Entgegen= kommen und auten Willen.

Ueber den Verkehr der Kassen giebt die Staatsrechnung im Abschnitt Betriedskapital der Staatskasse, Ziff. 1, Kasse, eine voll=

ständige Uebersicht.

Das Resultat der Staatsrechnung ist außerordentlich günstig und für die laufende Verwaltung um Fr. 747,060. 66 besser, als im Voranschlag für das Jahr 1871 vorgesehen war.

Die wesentlichen Unterschiede zwischen dem Voranschlag und der Staatsrechnung sind folgende:

Mehrertrag:

, ,				
Salzhandlung		•	Fr.	83,000. —
Postentschädigung (Nachzahlung)		•	"	35,000. —
Staatsbahn		•	,,	25 7 ,000. —
Rantonalbank		•	"	20,000. —
Kantonskasse			"	18,000. —
Gewerbe = und Patentgebühren		•	"	22,000. —
ı	lebert	rag	Fr.	435,000. —

			2				Ue	ber	trag	Į	Fr.	435,000. —
	Militär	steuern			•					,	"	215,000. —
	Ohnigel	*			•						"	190,000. —
	Erbicha	fts = u	nd E	chen!	fung	sab	gab	en			"	57,000. —
	Dirette	Steue	rn in	i alt	en !	Ran	ton				"	74,000. —
	Direkte	Steue	rn in	ı Ju	ra	•		,			"	27,000. —
		Mind	erfo	ster	:							
	Militär	(order	ntliche	a Au	sgal	ien)					"	136,000. —
	Unvorh	ergeseh	enes								"	60,000. —
											Fr -	1,194,000. —
		Mind										
	Domän			tion	•						ỡr.	174,000. —
	Hypoth	ekarkass	e.	•	•	•					"	40,000. —
		Mehr	fost	n:								
	Justiz										"	25,000. —
	Außero									•	"	12,000. —
	Außero	rdentlic	the H	erstel	lung	ßar	beit	en.			"	200,000. —
											Fr.	451,000. —
	Das 6	Stantan	ermöd	ien f	int t	i ch	im	So	hr	18	<u></u> -	vermehrt:
		rch Be									,,,,	
		änzung									Fr.	762,932. 53
	b. Du	ırd) Zu	ımach	s an	fri	ichtl	are	ın	Ra:	=	0.0	
	pite	al und	Urm	ortifa	ition	bc	n E	5ta	ats:	=		
		ilden u		. '							,,	1,058,820.81
	, ,				9	3usa					Sir	1,821,753. 34
11117	beträgt	ouf 3	1 9	ozom'								
ши	verrugi	uuj o	1. ≥	cycin	oct	101	- (٠. ر	40	,0	· 0, ± 1	0, 11.

Kantonalbank.

Von den auf Ende des Jahres in Austritt kommenden Mitzgliedern des Verwaltungsrathes, nämlich den Herren Aebi, gew. Handelsmann in Vern, Chopard, Uhrenfabrikant in St. Immer, Karrer, Fürsprecher in Sumiswald, und Ciolina, Handelsmann in Vern, wurden die drei erstern auf eine neue Amtsdauer bestätigt, an Plat des letztern dagegen Herr Regierungsrath Kurz gewählt, der später auch zum Präsidenten der genannten Behörde ernannt

wurde, da der bisherige Präsident, Herr Nationalrath Scherz, an der Stelle des aus Gesundheitsrücksichten demissionirenden Herrn Amtsnotar Gerster in Bern in die Direktion gewählt worden war. Die durch den Rücktritt des Herrn Amtsnotar Gerster erledigte Stelle im Verwaltungsrathe wurde besetzt durch Herrn Oberst Liebi in Bern.

Die Nechnung der Kantonalbank weist folgende Ergebnisse auf:

		Erti	caa.					
1) Vortrag vor	1870 .			•	•	Fr.	7,527.	
2) Zinse, Provi	sionen, Sp	esenver	gütunç	gen :	c.	"	1,508,010.	25
						Fr.	1,515,537.	25
		Rost	en.	121				
1) Zinse, Prov		pesen					1,161,524.	
2) Verluste :				•	•	"	15,163.	
3) Abschreibung				•	•	"	5,074.	
4) Verwaltungs	stoften.	• •	• •	•	•	<u>''</u>	125,774.	
	m					_	1,307,537.	
	H	eing	ewin	ın	•	"	208,000.	
						Fr.	1,515,537.	25
Vom Reing	Fr 1080	OO hor	n Sta	ate ate	ີຂາ,	79	000 Sen D	hli-
vorgetragen und gationsinhabern i ergibt sich demna der Kantonalbank	ind Fr. 1. H im Beri	5,652 chtjahre	den B Für d	ant den	bear	mten	zugetheilt.	(F3
gationsinhabern 1 ergibt sich demna der Kantonalbank	ind Fr. 1. H im Beri	5,652 chtjahre Ertr	den B Für d ag:	ant	beat Sto	mten aat f	zugetheilt.	(F3
gationsinhabern i ergibt sich demna der Kantonalbank 1) Zins des K	ind Fr. 1: H im Beri : apitalfonds	5,652 chtjahre Ertr bon	den B für d ag: Fr. 6,	ant den 000	beat Sto	mten nat f	zugetheilt. olgender Ert	Es rag
gationsinhabern i ergibt sich demna der Kantonalbank 1) Zins des K à 5%.	ind Fr. 1: H im Beri : apitalfonds	5,652 chtjahre Ertr bon	den B für d ag: Fr. 6,	ant den 000	beat Sto	mten nat f	zugetheilt. olgender Ert	Es rag
gationsinhabern i ergibt sich demna der Kantonalbank 1) Zins des K	ind Fr. 1: H im Beri : apitalfonds	5,652 chtjahre Ertr bon	den B für d ag: Fr. 6,	ant den 000	beat Sto	nten 1at f 0 . F ¹	zugetheilt. olgender Ert r. 300,000. 108,000.	Es rag
gationsinhabern i ergibt sich demna der Kantonalbank 1) Zins des K à 5%.	ind Fr. 1: H im Beri : apitalfonds	5,652 chtjahre Ertr don	den B für i ag: Fr. 6,	ant den 000	beat Sto	nten 1at f 0 . F ¹	zugetheilt. olgender Ert	Es rag
gationsinhabern i ergibt sich demnacher Kantonalbank 1) Zins des K à 5 % 2) Gewinnanthe 1) Zins des A 4 ½ %, inb	ind Fr. 1. h im Beri : apitalfonds eil	5,652 chtjahre Ertr von Kost on Fr.	den B für i a g: Fr. 6, e n. 2,500	ont oen ooo	bear Stu-,00	nten nat f O · F	zugetheilt. olgender Ert r. 300,000. 108,000. r. 408,000.	Es rag
gationsinhabern i ergibt sich demnacher Kantonalbank 1) Zins des K à 5.% 2) Gewinnanthe 1) Zins des A	ind Fr. 1: h im Beri capitalfonds eil eil ung	5,652 chtjahre Ertr von Rost on Fr.	den B für i ag: Fr. 6, 	ont oen ooo	obean Stores	nten nat f	augetheilt. olgender Ert r. 300,000. 108,000. r. 408,000.	©3 rag — — —
gationsinhabern i ergibt sich demnacher Kantonalbank 1) Zins des K à 5 % 2) Gewinnanthe 1) Zins des A 4 ½ %, inb für Zinszahl	ind Fr. 1. h im Beri : apitalfonds eil nleihens v egriffen Fi ung der Anle	5,652 chtjahre Ertr von Rost on Fr.	den B für i a g: Tr. 6, e n. 	ont over	obean street of the street of	nten nat f 0 · T à a n	zugetheilt. olgender Ert 2. 300,000. 108,000. 2. 408,000. 2. 113,062. 38,761. 38,761.	©3 rag

Fr. 408,000. —

Durch diesen Reinertrag wird der Nettokapitaleinschuß des

Staates von Fr. 3,500,000 zu 7,32% verzinst.

Nähere Angaben über die Verhandlungen und Ergebnisse der Kantonalbank enthält der von der Bankdirektion erstattete Jahres= bericht, welcher sämmtlichen Mitgliedern des Großen Rathes zuge= sandt wurde und auf den deßhalb hier verwiesen wird.

Hypothekarkassa.

Das Geschäftsjahr 1871 übertraf an Flauheit des Geschäfts= ganges eine gange Reihe feiner Vorganger. Die Geldabundang und der Zudrang an Depotgeldern dauerte fort, wogegen die Geldnachfragen nur spärlich einliefen und die Gelegenheiten zu lohnen= der temporärer Nutbarmachung der disponibeln Gelder je länger je seltener wurden. Der Mangel an Nachfrage nach Darlehn er= flärt sich theils aus der gesteigerten Thätigkeit, welche die Amts= Ersparnigkaffen und sonstigen Bezirkstreditinstitute zu theilweise gunstigern Bedingungen zu entwickeln vermochten, theils aus dem Mangel an Tendenz zu Kapitalauftündungen Seitens der Gläu= biger, verbunden mit der traditionellen Indolenz des landwirth= schaftlichen Rreditnehmers, der, statt den Zeitpunkt gunftiger Berhältniffe des Geldmarktes zu benüten, um sich für die Zukunft möglichst vor unzeitigen Kapitalaufkundungen zu sichern, in der Regel den richtigen Augenblick versäumt, um dann bei wieder ein= tretenden schwierigern Conjunkturen um so dringender die früher verschmähte Hülfe anzurufen.

Einen weitern und nicht den geringsten Grund des Mangels an Darlehnsabschlüssen bieten die die Hypothekarkasse beengenden Vorschriften über das Maximum der zu bewilligenden Darlehn. Die im Jahre 1846 festgestellte Maximalsumme von Fr. 20,000 steht zu den heutigen so sehr gesteigerten Güterwerthen und den größern Proportionen, welche das Hypothekarkreditwesen in neuerer Zeit angenommen, außer allem Verhältnisse, und es sieht sich die Verwaltung infolge dieser, namentlich bei Zeiten allgemeinen Geld-

überflusses durchaus unmotivirten Beschränkung in die Nothwendigteit versetzt, manche Geldnachfrage, die sonst nach allen Richtungen convenirt hätte, rein der großen Summe wegen von der Hand zu weisen und sich auf Anwendungen zu beschränken, bei denen die Berwaltungskosten u. s. w. natürlich verhältnißmäßig viel höher zu stehen kommen als bei größern Posten.

Bei diesem Mangel an Geldabsluß blieb der Verwaltung nichts Anderes übrig, als die Anstalt durch Hemmung der Zuflüsse vor zu bedeutendem Zinsverluste zu schüßen. Es geschah dieß im Juli durch Einstellung der Depotaufnahmen zu $4^1/_2$ % auf fünf Jahre sest, welche Maßregel sodann auf Ende Jahres zu einer einstweisligen Einstellung aller Depots erweitert wurde, da die übrigens durchschnittlich zu ziemlich günstigen Bedingungen provisorisch ansgelegten Gelder in Verbindung mit den zurücksließenden Amortisationsquoten der Anstalt noch auf längere Zeit genügende Mittel zur Vestriedigung neuer Darlehnsbegehren liesern werden; übrigens auch das vom Großen Rath durch Veschluß vom 27. Mai 1869 auf 22 Millionen Franken bestimmte Maximum der Depotausenahmen erreicht worden war und zur Auswirfung einer Erweiterung dieser Limite zur Zeit natürlich keine Veranlassung gesunden wers den konnte.

Die Anzahl der von der Kredit = Kommission abgehaltenen Sitzungen beträgt nur 39, die Zahl der behandelten Geschäfte im Ganzen 710.

Betreibungen mußten im Berichtjahre 2384 angehoben werden, was um so ungünstiger auf eine größere Menge der Schuldner schließen täßt, als fast ausnahmslos erst 10 Monate nach Verfall rechtlich einkassirt wurde.

I. Raffa:Berhandlungen.

<i>(</i> **)													Fr.	Np.
Einnehmen	•	•		•	•	•			•	•	•	•	6,935,436.	40
Ausgeben		٠		•			٠,	٠	1.00	•	•		6,746,431.	95
							(Bes	ami	ntve	rkeh	r	13,681,868.	$\overline{41}$
Der	vorjā	ihrig	je	Ras	īa=	Um	saţ	be	lief	sich	ar	ıŤ	15,274,022.	18
								V	erm	inde	run	g	1,592,153.	77

II. Kapital=Conto.	Fr. Rp.
Staatseinschuß auf 31. Dezember 1870 Vermehrung durch den dießjährigen Einschuß des	9,467,609. 49
obrigkeitlichen Zinsrodels	41,199. 40
Stand auf 31. Dezember 1871	9,508,808. 89
Der Stand des Anleihens für die Hypothekar= Kasse beträgt	2,400,000
Bleibt reines Vermögen des Staates in der Hy= pothekarkasse	7,108,808. 89
III. Darlehn gegen Pfandbriefe.	
a. Allgemeine Hypothekarkaffe:	
Rapitalausstand auf 31. Dezember 1870 in 9096 Posten	22,226,143. 52
Neue Darlehn im Jahr 1871 in 483 Posten 1,831,759. 45 (Durchschnitt per Posten Fran- fen 3792. 60)	
Abzüglich Rückzahlungen im glei= chen Zeitraum, 218 Posten 1,069,263. 25 Vermehrung	762,496. 20
movon $\mathfrak{z}\mathfrak{u} \ 4^{0}/_{0}$ 1,024,967. 98 $\mathfrak{z}\mathfrak{z}^{1}/\mathfrak{z}^{2}/_{0}$ 9,753,987. 64	22,988,639. 72
" $4^{3/4} {}^{0/0}$ 12,209,684. 10	
b. Oberländer Hypothekarkasse:	
Rapitalausstand auf 31. Dezember Fr. Rp. 1870 in 5813 Posten 6,839,896. 92	
Neue Darlehn im Jahr 1871 in 76 Posten 165,822. 05	
	22,988,639. 72

Tr. Np. Fr. Np. Fr. Np. Hp. Hp. Pp. Np. Np. Np. Np. Np. (Durchschnitt per Posten Fr. 2182) Rückzahlungen, 108 Posten	
Stand derfelben auf 31. Dezember 1870 29,066,040. 44	
Bermehrung 552,045. 13	
IV. Geldanlagen auf kurze Dauer.	
Guthaben bei der Kantonalbank von Bern auf 31. Dezember 1870	
ab die Rückzahlungen der Bank 270,000. — Vermehrung netto 81,641. 30 Die anderwärtigen Bankguthaben und Vorschüsse, welche sich auf 31. Dezember	
1870 auf Fr. 349,843. 05 beliefen, haben sich im Be= richtsjahre ver= mehrt um 617,245. 30 617,245. 30 und betragen nun am 31. Dezember 1871	
Jusammen . Fr. 967,088. 35	
Stand der momentanen Geldanlagen auf Ende 1871 1,190,179. 35	

V. Geminn= und Verluft=Conto des Staatsanleihens.

Infolge Beschlusses des Regierungsrathes vom 5. Juni 1865 sind der Kantonskasse die Kosten, welche den auf die Hypothekar-kasse fallenden Theil des Staatsanleihens von $3^{1}/_{2}$ Millionen mit Fr. 2,900,000 betreffen (Kursdifferenz, Provision u. s. w.), vergütet worden mit Fr. 100,873. 60, welche durch Erhöhung des Zinssußes für die neuen Darlehn aus der allgemeinen Hypothekarskasse um $1/_{4}$ 0/0, resp. durch den dadurch erzielten höhern Zinseinsgang getilgt werden sollen.

Zu gänzlicher Tilgung dieser Restanz wird die Hälfte des auf das Rechnungsjahr 1872 entfallenden Betreffnisses von ½% genügen und dann endlich dieser leidige Conto, welcher seit Jahren den Reinertrag der Hypothekarkasse schwer beeinträchtigte, erledigt sein. Der Reinertrag der Staatseinschüsse wird dadurch bereits im Jahre 1873 um wenigstens ½% ogesteigert werden.

VI. Geldaufnahmen.

0	Donate an 10/ und an 11/0/			
a.	Depots zu $4^{\circ}/_{\circ}$ und zu $4^{\circ}/_{\circ}^{\circ}/_{\circ}$. Fr.	Mp.	Fr.	Mp.
	Guthaben der Einleger auf 31.	0.4.	0	0.4.
	Dezember 1870 in 7862 Posten		20,928,140.	
	Neue Depositen im Jahr 1871		,	
	auf 923 Scheinen 2,834,520.			
	Rückzahlungen, 710 Scheine . 1,589,100.			
	Vermehrung		1,245,420.	
	wobon auf 4% Scheine ent=			
	fallen Fr. 692,880 und auf			
	$4^{1}/_{2}^{0}/_{0}$ Fr. 552,540.			
	Stand auf 31. Dezember 1871			
	in 8075 Posten		22,173,560.	
	11ebertro	ia —	22.173.560.	

		Fr. Rp.
	Uebertrag	22,173,560. —
Fr. Rp. wovon 2 Posten à 3 ¹ / ₂ °/ ₀ 2186 Posten à 4°/ ₀ 4,915,905.—		
5887 Posten à 41/20/0 17,256,455.— Fr. 22,173,560.—		
b. Hinterlagen von Landesfremden: Rapitalstand auf 31. Dezember 1870 dazu 2 neue Kautionen im Jahr	3,478. 26	3
1871 Fr. 2,320. — abzüglich 2 Rück= zahlungen mit . 2,319. 42 Vermehrung netto — — — — — — — — — — — — — — — — — —	<u> </u>	3,478. 84
c. Hinterlagen von Auswandes rungsagenten: Kapitalstand auf 31. Dezember 1870	45 ,000. — 5,000. —	40,000. —
Stand der Geldaufnahmen auf 31	Dez. 1871	22,217,038. 84
	-	4
VII. Einrichtungs= und	Unkosten=Co	nto.
Laut lettjähriger Rechnung betrug der Saldo dieses Conto's Abschreibung der Amortisations=	Fr. Np. 3,050. —	Fr. Rp.
quote für 1871 zu Lasten des Verwaltungs=Conto's Stand auf 31. Dezember 1871 —	550. —	<u>2,500.</u> —

VIII. Geminn= und Verluft=Conto. Fr. Np. Einnehmen: Rein=Einnahmen der Sypothekarkasse 275,101. 44 Ausgeben: Rein=Ausgaben für Verzinsung ber Zehnt= und Bodenzinsliquidationsschuld 8,091. 58 267,009. 86 Reiner Ertrag Zieht man von dem oben verzeigten Rein-Einnehmen der Hypothekarkasse von 275,101. 44 ab die Erträge: Fr. 1) der Domainenkasse mit . . . 51,610. 46 abzüglich des Zinses à $4^{1/2}$ $^{0}/_{0}$ der an dieselbe im Jahr 1871 gemachten Vorschüsse von durch= schnittlich Fr. 238,942. — mit 10,757. — Metto 40,853. 46 2) des obrigkeitlichen Zinsrodels . . 15,644. 58 mit . 3) des Feudallastenkapitals . . 1,565. 64 Zusammen ——— **58**,063. 68 so ergibt sich ein eigentlicher Reingewinn der 217,037. 76 oder zirka 3,07 % bes Staatseinschusses auf Anfang Jahres von Fr. 7,067,609. 49. Dieses Resultat stimmt fast genau mit dem= jenigen des Vorjahres überein, und es gelten zur richtigen Wür= digung desselben alle die im Jahresberichte von 1870 betonten Berhältnisse, wie nicht minder die unausweichliche Zins-Chomage, der sich die Anstalt das ganze Jahr hindurch ausgesetzt sah.

Jahresder Hypothekarkasse des Kantons

Aktiva.		
	Fr.	Np.
Cassa=Conto, Baarschaft	254,033	17
a. aus der Allgemeinen Hypothekarkasse .	22,988,639	72
b. " " Oberländer " Geldanlagen und Bankbepositen auf kurze	6,629,445	85
Dauer	1,190,179	35
a. der Domänenkasse, Vorschuß b. " Kantonskasse von Bern, Abliefe=	247,291	64
rungen à Conto-Ertrag	200,000	
c. des Staatsanleihen=Gewinn= und Ver= lust=Conto	16,041	32
d. der Einrichtungs= und Unkosten=Conto	2,500	
Liegenschaften	1,212	62
a. bei der Allgemeinen Hypothekarkasse .	873,006	
b. " " Oberländer "	166,719	5 0
	32,569,069	17
	ĺ	

Bilanz Bern auf 31. Pezember 1871.

Vassiva.		
	Fr.	Mp.
Capital Canta	7,108,808	89
Capital=Conto		09
	2,400,000	
Depositen=Conto, Kassascheine à $4^{1/2}$ % und Deposscheine à $4^{0/2}$	22,173,560	
		84
Hinterlagen von Landesfremden	3,478	84
" Auswanderungsagenten .	40,000	
Saldi:	00	70
a. KantonsschulzFonds	80	70
b. Viktoria=Stiftung	6,815	62
c. Landjäger=Invatidenkasse	24	64
d. Mushasen=Stiftung	658	18
e. Biehentschädigungs=Casse	108	07
f. Privatverwaltungs-Conto	872	37
g. Invalidenfonds des bernischen Instruk-		
tions=Corps	42	10
h. Pferdeschein=Casse	23	61
i. Schulseckel-Fundus	36	07
Zinsschuldigkeit auf 31. Dezember 1871:		
a. bei den Depots	566,581	97
b. " " Hinterlagen von Landesfremden	72	45
c. " " b. Auswanderungs=		
Agenten	895	80
Gewinn= und Verlust=Conto, Reinertrag .	267,009	86
	20 700 000	10
	32,569,069	17
I ,		

Aebersicht

der begehrten und bewilligten Darlehn aus der Allgemeinen und Oberländer=Kasse im Jahr 1871.

Allgemeine Kaffe.

Amtsbezirfe. Amzabt Bezirfe. Begehrt. Amzabt Bezirfe. Bewilligt. Marberg						-	
Marberg 6 62,700 6 56,450 — Marwangen — — — — — — Bern . . 11 131,500 — 11 127,700 — Biel . — — — — — — Burgdorf . — — — — — — Courtelary 6 58,700 — 4 43,000 — <	Amtsbezirte.	Unzahl Posten.	Begehrt.				
Marberg 6 62,700 6 56,450 — Marwangen — — — — — — Bern . . 11 131,500 — 11 127,700 — Biel . — — — — — — Burgdorf . — — — — — — Courtelary 6 58,700 — 4 43,000 — <			Fr.	Mp.		Fr.	Nv.
Marwangen —	Narhera	6	62.700		6		
Bern			_	_		_	
Biel		11	131.500		11	127.700	
Büren							_
Burgdorf		11	90.100	_	10	81,100	
Sourtelary Courtelary Cou		_					
Delsberg . 2 9,200 — 2 7,800 — Erlach . . 4 10,100 — 4 9,700 — Fraubrunnen . — — — — — — Freibergen . 9 80,500 — 3 16,500 — — Fruitigen . . 78 211,450 — 72 172,370 — Juterlafen . . 148 299,586 — 116 242,420 — Konolfingen . . 1 16,300 — 1 15,000 — Raufen . . 10 29,600 — 7 23,000 — Laufen . . 1 10,000 — 1 10,000 — Reupenfladt . 3 22,500 — 1 10,000 — M:=Simmenthal . 46 232,600 — 43 204,310 —		6	58,700		4	43,000	
Fraubrunnen Comparison Co		2	No. of the contract of the con			Paramatan and Pa	_
Freibergen	Grach		1	-		9,700	
Frutigen 78 211,450 — 72 172,370 — Konolfingen 148 299,586 — 116 242,420 — Laufen 10 29,600 — 7 23,000 — Laufen 1 10,000 — 1 10,000 — Münster 5 34,000 — 2 17,000 — Meuenstadt 3 22,500 — 1 10,000 — Midau 19 109,540 — 17 90,500 — M.=Simmenthal . 46 232,600 — 43 204,310 — Oberhasle 41 138,700 — 38 125,450 — O.=Simmenthal . 37 92,375 — 33 80,720 — Fruntrut 2 9,000 — 1 5,600 — Saanen 35 97,940 — 32 82,360 — Seftigen 43 218,830 — 40 179,590 — Signau — — — — — — — — — — — — — — — —	Fraubrunnen .						
Frutigen 78 211,450 — 72 172,370 — Konolfingen 148 299,586 — 116 242,420 — Laufen 10 29,600 — 7 23,000 — Laufen 1 10,000 — 1 10,000 — Münster 5 34,000 — 2 17,000 — Meuenstadt 3 22,500 — 1 10,000 — Midau 19 109,540 — 17 90,500 — M.=Simmenthal . 46 232,600 — 43 204,310 — Oberhasle 41 138,700 — 38 125,450 — O.=Simmenthal . 37 92,375 — 33 80,720 — Fruntrut 2 9,000 — 1 5,600 — Saanen 35 97,940 — 32 82,360 — Seftigen 43 218,830 — 40 179,590 — Signau — — — — — — — — — — — — — — — —	Freibergen	9	80,500	—	3	16,500	
Sinterlaten 148 299,586 — 116 242,420 — Konolfüngen 1 16,300 — 1 15,000 — Laufen 10 29,600 — 7 23,000 — Laufen 1 10,000 — 1 10,000 — Münster 5 34,000 — 2 17,000 — Meuenstadt 3 22,500 — 1 10,000 — Midau 19 109,540 — 17 90,500 — Midau 19 109,540 — 17 90,500 — M.=Simmenthal 46 232,600 — 43 204,310 — Oberhašle 41 138,700 — 38 125,450 — Oberhašle 41 138,700 — 38 125,450 — Oberhašle 29,000 — 1 5,600 — Gaanen 35 97,940 — 32 82,360 — Sestigen 43 218,830 — 40 179,590 — Gestigen 2 11,200 — 2 8,500 — Shun 278,400 — 55 234,590 — Trachselwald 278,400 — 55 234,590 — Trachselwald — — — — — — — — — — — — — — — — — —	Frutigen	78	211,450	_	72	172,370	
Laufen	Interlaken	148	299,586		116	242,420	
Laupen			16,300			15,000	
Münster . 5 34,000 — 2 17,000 — Meuenstadt . . 3 22,500 — 1 10,000 — Midau . . . 19 109,540 — 17 90,500 — M:=Simmenthal . . 46 232,600 — 43 204,310 — Diechasle .	Laufen	2000000	29,600			23,000	-
Meuenstadt . 3 22,500 — 1 10,000 — Midau . . . 19 109,540 — 17 90,500 — M.=Simmenthal .	1		10,000	1		I .	-
Midau	The second secon						
N.=Simmenthal 46 232,600 — 43 204,310 — Oberhasle . 41 138,700 — 38 125,450 — O.=Simmenthal 37 92,375 — 33 80,720 — Pruntrut . 2 9,000 — 1 5,600 — Saanen . . 35 97,940 — 32 82,360 — Seftigen . . 43 218,830 — 40 179,590 — Signau . . — — — — — Shun . . 63 278,400 — 55 234,590 — Trachfelwald . . - — <td></td> <td></td> <td>22,500</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td>			22,500				
Oberhasle . 41 138,700 — 38 125,450 — O.=Simmenthal 37 92,375 — 33 80,720 — Pruntrut . 2 9,000 — 1 5,600 — Saanen . . 35 97,940 — 32 82,360 — Seftigen . . 43 218,830 — 40 179,590 — Signau . . — — — — — Shun . . 2 11,200 — 2 8,500 — Trachfelwald . . . — — — — — Wangen . . . 68,700 — 6 58,850 —			109,540	-		The same foliation over the same and same	
O.=Simmenthal. 37 92,375 — 33 80,720 — Pruntrut. . 2 9,000 — 1 5,600 — Saanen. . . 35 97,940 — 32 82,360 — Seftigen. . . 43 218,830 — 40 179,590 — Signau. . . — — — — — Shun. . . 2 11,200 — 2 8,500 — Trachfelwald. . . - — — — — Wangen. . . 68,700 — 6 58,850 —		100000000000000000000000000000000000000		_		1	
Pruntrut . . 2 9,000 — 1 5,600 — Saanen . . . 97,940 — 32 82,360 — Seftigen 40 179,590 — Signau . <td></td> <td></td> <td>1 Company of Company of the Company</td> <td>_</td> <td></td> <td></td> <td> </td>			1 Company of Company of the Company	_			
Saanen			1				-
Seftigen	II					1	
Signau — — — — — — — — — — — — — — — —			the state of the s		1000		
Schwarzenburg . 2 11,200 — 2 8,500 — 2 234,590 — 2		43	218,830		40	179,590	
Trachselwald – – – – – – – – – – – – – – – – – –	Signau						
Trachselwald – – – – – – – – – – – – – – – – – –	Schwarzenburg .	$\frac{2}{2}$		-	$\lfloor 2 \rfloor$		
Wangen 7 68,700 — 6 58,850 —		63	278,400	-	55	234,590	
		_	_				-
Total 590 2,323,521 — 507 1,902,510 —	Wangen	7	68,700		6	58,850	
	Total	590	2,323,521		507	1,902,510	-
			,				

– 191 – Oberländer Kasse.

Amtsbezirke.	Anzahl Posten.			Unzahl Posten.	Bewilligt.		
		Fr.	Rp.		Fr.	Mp.	
Frutigen	12	33,301		12	32,710		
Interlaken	26	29,624	_	26	28,350		
Oberhasle	9	40,214		9	39,100	-	
Saanen	11	33,300		11	31,870		
O.=Simmenthal.	14	18,949		14	18,300		
N.=Simmenthal.	10	20,300		9	16,940		
Total	82	175,688		81	167,270		

Vertheider bei der Hypothekarkasse auf 31. Dezember 1871

A m	tsb	ezi	r f e	2.			Allgemeine Kaf	je.
		18.					Fr.	Mp.
Frutigen			•	•			1,548,115	15
Interlaten							2,380,524	54
Interlaken N.=Simmen	thal						1,258,647	20
O.=Simmen	thal					•	1,914,453	45
Oberhasle							1,128,770	30
Saanen .							885,393	20
Thun .							2,671,568	30
Thun . Bern							751,264	58
Burgdorf		•				•	50,588	20
Fraubrunne	n.						200,734	30
Konolfingen							283,796	75
Laupen.						•	212,127	65
Schwarzenbi	urg						696,597	70
Seftigen.							1,759,556	
Signau . Trachselwald							67,860	60
Trachjelwald				•			154,995	40
Aarwangen							222,344	60
Wangen .						•	186,598	30
Aarberg .							835,285	35
Biel							110,178	12
Büren .							710,412	83
Erlach .							225,497	70
Neuenstadt				•			101,051	60
Nidau .			•				696,682	80
Courtelary							1,255,178	60
							299,403	75
Laufen .						•	318,459	6 0
Freibergen			•				780,155	75
						•	576,431	55
Pruntrut			•		•	•	705,965	85
				T	o t	a l	22,988,639	72

lung ausstehenden Kapitalien auf die Amtsbezirke.

Oberländer	Oberländer Kaffe.			Total.				
Fr.	Rp.	Fr.	Mp.	Fr.	Mp.			
1,568,004	40	294	30	3,116,119	55			
1,306,673	92	142	81	3,687,198	46			
1,609,767	_	276	98	2,868,414	20			
1,048,884	55	374	01	2,963,338				
527,183	65	221	50	1,655,953	95			
568,932	33	283	93	1,454,325	53			
		91	03	2,671,568	30			
		10	76	751,264	58			
		1	85	50,588	20			
		15	44	200,734	30			
		10	99	283,796	75			
		2 3	04	212,127	65			
		62		696,597	70			
		88	74	1,759,556	_			
1		2	86	67,860	60			
i		6	56	154,995	40			
		8	83	222,344	60			
		9	60	186,598	30			
		51	42	835,285	35			
		10	27	110,178	12			
		80	05	710,412	83			
12		34	61	225,497	70			
		$\frac{22}{5c}$	85	101,051	60			
		56	70	696,682	80			
1		$\begin{array}{c} 54 \\ 22 \end{array}$	95 72	1,255,178	60			
		192	73	2 99,403	75			
		$\begin{array}{c} 56 \\ 71 \end{array}$	$\frac{-}{90}$	318,459 780,155	60 75			
		41	73	576,431	55			
		$\frac{41}{25}$	34	705,965	85			
	_		04	100,800				
6,629,445	85	58	46	29,618,085	57			
I				18	}			

Stand der Depots aus den

Amtsbezirke.	Auf	1. Januar 1871	
	Posten.	Fr.	ગ્રેપ
1. Aarberg	293	769,835	
2. Aarwangen	158	307,760	
3. Bern	3303	8,392,550	
4. Biel	13	68,500	
5. Büren	28	74,950	
6. Burgdorf	513	1,702,540	_
7. Courtesary	26	149,500	
8. Delsberg	36	145,490	
9. Griad)	9	25,370	_
10. Fraubrunnen	380	904,950	
11. Freibergen	6	16,000	_ _ _ _
12. Frutigen	10	34,000	
13. Interlaken	$\stackrel{\circ}{20}$	60,100	_
14. Konosfingen	648	1,384,650	
15. Laufen	64	82,750	
16. Laupen	83	224,690	
17. Münster	3	3,850	
18. Neuenstadt	62	163,245	
19. Nibau	6	12,800	
20. Oberhasle	14	22,010	
21. Pruntrut	33	74,100	
22. Saanen	1	500	
23. Schwarzenburg	79	136,260	_
24. Seftigen	288	496,730	
25. Signau	107	341,370	
26. NSimmenthal	5 0	153,000	
27. O.=Simmenthal			
28. Ihun	642	1,629,985	
29. Trachselwald	530	1,335,645	
30. Wangen	48	108,260	_
	0.0		
31. Bern, Kanton	86	1,340,200	_
32. Uebrige Kantone	173	474,090	
33. Ausland	65 75	150,040	_
34. Juhaber	75	142,420	
Total	7862	20,928,140	
*) Incl. cedirte mit:			
Bleibt eigentlicher			
Dictor eigenittiger	• •	• • • •	• •

verschiedenen Amtsbezirken 2c.

0											
Zufluß 1871.			યા	fluß 1871.	Muf 1. Januar 1872.						
Posten.	Fr.	Mp.	Posten.	Fr. M	. Posten.	Fr.	97.				
54	130,190		29	57,600 -	318	842,425					
10	29,200		12	26,420 -	156						
343	876,110		296	744,610 -	3350	8,524,050					
2	6,000		2	1,680 —	13	72,820					
4	16,000		3	5,300 —	29	85,650					
53	156 ,2 30		56	161,470 -	510	1,697,300					
5	22,850		6	20,300 -	-25	507					
4	27,000	-	1	4,500	39	11					
1	350				10	11.					
66	143,090		38	74,550 —	408	973,490					
1	800				7	16,800					
					10	34,000					
1	5,000		3	4,500 -	1	60,600	—				
54	114,900		61	100,630	641	1,398,920					
25	38,800		2	2,600	87	118,950					
13	26,000		8	13,550 -	98	237,140					
		_	1	650 -	2	3,200					
6	22,000		6	9,500 -	62	175,745	—				
	- 4	-	Marie and Confidence		6	12,800					
1	500		1	2,500	14	The second secon					
41	107,500			_ -	74	181,600					
		-		_ -	1	500	_				
12	22,050	-	7	7,050 -	84	151,260					
45	138,290		34	41,910 -	299	593,110					
19	125,300		19	54,670 -	107	412,000					
4	20,400		8	16,600 -	46	156,800					
					-						
54	116,030		70	141,275 -	626	1,604,740					
72	218,680		37	72,360	565	1,481,965	_				
			10	10,700 -	38	97,560					
22	431,38 0		8	59,300 -	100	1,712,280					
$\frac{25}{25}$	75,875		26	64,230 -	172	485,735					
6	10,250		11	17,000 -	60	143,290					
26	85,100		1	5,000 -	100	222,520					
969	2,965,875		$\frac{1}{756}$	1,720,455	_	22,173,560	_				
46	131,355	·×	46	131.355	0013	22,110,000					
923	$\frac{2,834,520}{2,834,520}$		$\frac{10}{710}$		-						
740	4,004,020	_	110	1,589,100 —	1						

Ohmgeld= und Steuerverwaltung.

I. Ohmgeldverwaltung.

Im Berichtsjahr haben die den Ohmgeldbezug betreffenden Gesetze und Verordnungen keine Veränderungen erlitten, dagegen

sind in der Administration solche vorgekommen.

Nachdem infolge der bereits erwähnten Vorgänge am 18. Febr. als interimistischer Stellvertreter der Ohmgeld = und Steuerver-waltung Herr Hunziser, Sekretär der Finanzdirektion, bezeichnet worden war, fand dann am 1. November dessen definitive Ernennung durch den Großen Rath statt.

Ferner wurde infolge abgelaufener Amtsdauer der dermalige Sekretär der Berwaltung, Herr J. F. Stähli, für eine neue Periode

wiederernennt.

Wiedergewählt wurden endlich auch die Ohmgeldeinnehmer von Albligen, Bibern, Erémine, Dürrmühle, Gadmen, Gammen, Golaten, Gurbrü, Guttannen, Herzogenbuchsee, Inkwyl, Ins, Kandersteg, Kräyligen, Kriechenwyl, Kröschenbrunnen, Lenk, Limpach, Melchnau, Montsevelier, Müntschemier, Oberwyl, Saanen, Schangenau, Schwarzenburg, Thun und Wengi.

Neue Beamte erhielten die Ohmgeldbüreaux Biel, Brünig,

Convers und Schwarzhäusern.

Mit dem Kanton Solothurn wurde betreffend die gemeinschaftlichen Ohmgeldbüreaux ein neuer Vertrag vereinbart, infolge dessen wegen gänzlichen Mangels an Verkehr die Büreaux von Solothurn und Fulenbach aufgehoben und dasjenige von Lüßlingen nach Nennigkofen verlegt wurde. Auch die Besoldungen wurden mit Rücksicht auf die durch die neuen Verkehrsverhältnisse statzgefundenen Veränderungen einer Revision unterworfen und bei diesem Anlasse namentlich die Minimalbesoldungen etwas erhöht.

Die Gehülfenstelle in Biel ist aufgehoben und dafür eine solche

in Thun creirt worden.

Die Zahl der bestehenden Ohmgeldbüreaux beträgt im Ganzen 128 mit ebensoviel Beamten, nebst zwei Gehülfen in Bern und Thun. Außerdem besteht noch ein Büreau der öffentlichen Last= waage in Bern mit einem Einnehmer. Die vielfach veränderten Verkehrsverhältnisse, hauptsächlich insfolge der Eisenbahnen, machte eine Revision der Besoldungen der sämmtlichen Ohmgeldeinnehmer nothwendig, infolge dessen eine Aussgleichung derselben stattfand, ohne daß der Staat eine Mehraussgabe hiedurch erleidet.

Der Geschäftsgang war infolge der bereits im letztjährigen Berichte berührten Kriegszustände und deren Folgen belebt, und namentlich hatte der Transitverkehr im Jura infolge der Annexirung von Elsaß und Lothringen niegesehene Dimensionen angenommen.

Alls nämlich im Anfang des Monat März die preußischen Zollbeamten und Gränzwächter die früher französischen Douanesposten längs unserer Gränze bezogen hatten, blieben diese annezirten Landestheile (Elsaß und Lothringen) gegen Frankreich noch dem Freihandel offen, dieser hatte aber keinen andern Weg, als durch den Jura. Infolge dessen entwickelte sich, namentlich in den Monaten März dis und mit Juli, ein ganz enormer Transitverkehr. Hand in Hand damit gieng dann aber auch die Consumtion von Wein und geistigen Getränken, so daß die Ohmgesdeinnahmen merkbarstiegen und fast bis Ende des Jahres constant blieben.

Die Annexion der gedachten zwei französischen Provinzen an Deutschland hat aber auch in anderer Weise auf jenen Theil des Jura influirt. Während nämlich bisher viel Elsäßerweine importirt wurden, werden diese infolge der Annexion vielsach von Deutschstand her gesucht und sind infolge dessen so im Preise gestiegen, daß der Jura nunmehr für den Bezug von weißen Weinen auf das Waadtland und einige Kantone der Ostschweiz angewiesen ist.

Auf das finanzielle Ergebniß dieses (wie auch des vorgehenden) Jahres haben die Kriegszustände, welche eine Grenzbesiehung gegen Frankreich und Deutschland auch Seitens der Schweiz, beziehungsweise unseres Kantons zur Folge hatten, einen ganz entschiedenen, allgemeinen Einfluß gehabt. Nachdem nämlich bereits das verflossene Jahr ein so günstiges Resultat erzeigt hat wie keines zuvor, ist das Berichtsjahr noch ergiebiger ausgefallen, indem es eine Mehreinnahme von Fr. 165,934. 70 und gegenüber dem Büdget eine solche von Fr. 190,954 ausweist. Das erste Viertelziahr brachte zwar infolge der Verkehrsstockungen, die namentlich dem Mangel von disponibelm Eisenbahnmaterial zuzuschreiben waren, einen Ausfall von über Fr. 40,000, der aber im solgenden Quartal schon überholt wurde. Auch das zweite Semester ergab

bedeutende Mehreinnahmen, wozu nicht wenig die sehr ergiebige Ernte beigetragen haben mag, welche die Preise des Weines zeit= weise stark herabdrückte, den Handel zu starken Einkäusen veranlaßte und die Consumation vermehrte.

Ein fernerer Grund ist wohl in dem Wiederaufblühen der Industrie nach eingetretenem Friedensschlusse, welches in großem Maßstab namentlich der Uhrenindustrie zu gut kam, und in dem außerordentlich günstigen Verkauf sämmtlicher Produkte der Land-wirthschaft, welche noch nie dagewesene Preise erzielten, zu suchen. Diese Umstände vermehrten die sinanzielle Behaglichkeit der Be-völkerung, veranlaßte sie aber auch zu Mehrausgaben, welche ihren Einsluß auf die Ohmgeldeinnahmen nicht versehlen konnten.

Wir schließen diesen Theil unseres Verwaltungsberichtes, indem wir eine Uebersicht der Getränkeeinfuhr und des Ertragsergebnisses hier folgen lassen.

Aeberstät

Comparison of the control of the c	Rp.	17	17
ber Getränfeeinfuhrim Jahr 1871 (nach Albug der wieder ausgeführten für welche das Ohngeld zurückerflattet wurde) und des deherigen Ertragsergebraufschaften. A. Ertrag von frem den BP. Getränfen. 1) Wein in Fähren. 1) Wein und Gengehalt. 2) Signeur in glahen. 3) Chimein. 3) Chimein. 4) Weingeiff und Branntwein. (nach Gengehalt). 5) Signeur in glahen. 6) Signeur in glahen. 7) Bier in Doppelaß. 8) Getränfen. 1) Wein in Fähren. 2) Signeur in grahen. 3) Chimein. 6,317,796 8,308. 1) Wein in Fähren. 1) Wein in Fähren. 22,006 ¹ / ₂ 343. 3) Chimein. 3) Chimein. 4 Sepiger in Sagneur in gannthein. 4 Sepiger in Sagneur in gannthein. 5 Sepiger in Sagneur in gannthein. 6,317,796 7 Sepiger in Sagneur in gannthein. 7 Gett. 11,185 8,328. 8,329. 1,339. 1,399. 1,399. 1,399. 1,399. 1,399. 1,399. 24,986. 1,59,9.		731,820. 17	731,820.
ber Getränfeeinfuhr im Jahr 1871 (nach Albay verigen ertrags raufstag. 1. Edetränfuhr. 2. A. Ertrag von frem den Rp. 3. Savif. Schweizermaaß. 3. Savif. Schweizermaaß. 3. Savif. Schweizermaaß. 4. Beitränfen. 1. Wein in Fählen. 2. Savif. Schweizermaaß. 3. Schweizermaaß. 4. Beitränfen. 4. Beitränfen. 5. Savif. Schweizermaaß. 7. Schweizermaaß. 8. Savif. Schweizermaaß. 9.	jrten ergebi Np.	86 20 94 94 94 14 60 76 08 08 91 70 65	1
ber Getränkeinkuhr im Jahr 1871 (nach Albaug der wieder für welche das Ohngeld zurückerstatet wurde) und des daherigerransschafter au von frem den von frem den von Getränken. A. Ertrag von frem den von Getränken. B. Ertränken. 1) Wein in Fässen 8 5,465,760³/4 2) ""Ölfwein 8 5,465,760³/4 2) ""Ölfwein 30 21,922 3) Obstweit 30 1,922 4) Weingeist und Varantwein 3 7,264′/2 5) Liqueur in Fassen Getärren 58 1,783 6) Liqueur in Fassen Getärren 58 1,783 6) Liqueur in Fassen Getärren 58 1,783 6) Liqueur in Fassen Getären 4 4,198 8) """Enstagn von schlen. 1) Wein in Fässen fen. 1) Wein in Fässen fen. 1) Wein in Fässen fen. 2) ""Fassen in Banntwein 7 6,561,116 2) ""Fassen in Banntwein 7 6,561,116 2) ""Fassengeist und Varantwein 2 17,185 4) Weingeist und Varaden) Rebertrag 6,—9′/2	. ausgefiiß 1 Ertrags Fr.	437,260. 13,153. 217. 255,479. 1,034. 16,193. 8,092. 8,092. 3,080. 3,080. 3,080. 3,43.	459,9.
ber Getränke in fu hr im Jahr 1871 (nach Abzug für welche das Ohmgeld zurückerstattet wurde) und degenstand. A. Ertrag von fremden App. Getränken. 1) Wein in Fässen 30 21,922 2) "" Ölftwein 37,264½ 4) Weingeist und Vannntwein (nach Gendgehalt) 585,982 5) Liqueur in Flassen Geschlichen 58 1,783 6) Liqueur in Flassen Geschlichen 58 1,783 7) Ver in Doppelfaß 29 27,920 7) Ver in Doppelfaß 4 4,198 8) " einfachen Firen 7 6,561,116 B. Ertrag von schlichen 7 6,561,116 2) " " Flassen Getränken 7 6,561,116 2) " " Flassen Getränken 7 6,561,116 2) " " Flassen Getränken 7 88,377 (nach Graden) 88,377 Uebertrag 6,—9,—9½	der wieder is daheriger aah.		
der Getränkeeinfuhr im Jahr 1871 für welche das Ohngeld zurückerstattet werdschaft. A. Ertrag von fremden. B. Ertränken. 1) Wein in Fässen. 2) 3) Ohsein in Fassen. 30 3) Ohsein in Fassen. 30 30 31 32 33 347,000. 347,000. 347,000. 347,000. 356,000. 36,000. 36,000. 37 38,000. 38,000. 39,000. 30 347,000. 30 30 30 30 30 30 30 30 30	(nach Abzug urde) und de Schweizerm	2700	$-9,-91/_{2}$
ber Getränkeeinkubt im Zahrlefür welche das Ohmgeld zurückerstan wanschlas. A. Ertrag von kremden Bern. 1) Wein in Fässen. 2) "Bein in Fassen. 3) Ohstwein. 4) Weingeist und Varanntwein. (nach Gradgebalt). 5) Liqueur in Flassen Geschirren. 7) Bier in Doppelfaß. 8) " einfachen. 9) " Tetrag von schlen. 9) " Tetrag von schlen. 1) Wein in Fassen. 2) " Tetrag von schlen. 2) " Tetrag von schlen. 3) Ohstwein. 4) Weingeist und Varanntwein. 2) Schwein. 3) Ohstwein. 4) Weingeist und Varanntwein. 4) Weingeist und Varanntwein.	871 ttet n carif. Np.	38 8 39 8 29 8 4 4 8 29 8 29 8 29 8 29 8 29 8	9)
• • • • • • • • • • • • • • • • • • •	der Getränkeeinfuhr im Jahr 1 für welche das Ohmgeld zurüderstat Voranschlag. Gegenstand. A. Ertrag von fremden is Getränken.	1) Wein in Fässen	Uebertrag

Fr. Rp.	731,820. 17	494,372. 40 1,226,192. 57	190	7,108.04,233,300.61		
Fr. Rp.	-, -9 912. 92 3,125. 85 2,518. 86 125. 36		2,462. 47 4,388. 40 257. 17	T,108. Total Einnahmen 1,233,300.	31,142. 89 94. 70 6,517. 57 410. — 4,181. 43	42,346. 59
Gegenstand. Tarif. Schweizermaaß.	6, -9, -9, 1/2 3,148 10,4191/2 83,939 1,567	Total 13,105,554	C. Berschiednene Einnahmen. 1) Bußen und Konfiskationen		D. Bertieb saufwand. 1) Befoldungen der Ohmgeldeinnehmer	Total Ausgaben
Voranschlag.	7.00	390,000.	C 1 2 2 2,900. 3,	1,043,900.	U U U U U U U U U U U U U U U U U U U	43,900.

1,233,300. 61 42,346. 59 1,190,954. 02 1,025,019. 32 165,934. 70	190,954. 02 if. Eigneurs. 1/4 8,828 13,5671/2	4,739 ¹ / ₂ 21,890 ¹ / ₂ 29,703	6,5431/2
	eingei ,5377 ,3377	20,980 	. 72,698
	ag		42,7341/2
	g	$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	1/4 11,175 ¹ / ₂
Bilanz.	ranfáfl g f e i c 1871 wein. 013,17 583,12	669,945 ¹ / ₂	589,830'/
betragen etragen betrugen dieselben im Zahr 1871	gegenüber dem Boranfáflag Bergfeichu ceinfuhr im Jahr 1871 geg if che Etränfe. 5,913,177 6,583,122'/		
1,043,900. Die Einnahmen betragen. 43,900. Die Ausgaben betragen. 1,000,000. In Jahr 1870 betrugen Mehreinnahmen im Jahr	agegenüber dem Boranfd Bergfei A. Schweizerifche Getränfe. Am Jahr 1870 5,913,1 ", ", 1871 6,583,1	Mehr	
30. Die (2000) 30. Die 300.	A. G. Sm. S	Mehr. Weniger Weniger Mehr. B. Frei Sm Aah	Mehr . Weniger Mehr . Mehr . Mehr .
1,043,900 43,900 1,000,000			

II. Steuerverwaltung.

Die Gesetze über das Steuerwesen sind unverändert geblieben. Unerwähnt dürfen wir aber nicht lassen, daß die Stimmen für Steuerreformen sich mehren. Die Gründe dafür sind nach hier=

seitiger Unsicht zweifacher Natur.

In erster Linie sindet man die Anwendung der dermaligen Steuergesetze für gewisse Verhältnisse drückend, einestheils indem die zu beobachtenden Formalitäten bezüglich der Steuerangaben als zu weitläufig und komplizirt angesehen werden und daher den Bürger belästigen, anderntheils indem gewisse Klassen von Ver= mögen und Einkommen verhältnißmäßig als zu stark belastet bezeichnet werden, während sich andere der Besteuerung ganz oder

theilweise zu entziehen vermögen.

In zweiter Linie stehen dem Staate gewaltige finanzielle Ver= änderungen bevor. Die Aufhebung des Ohmgeldes, bisher eine der wichtigsten Finanzquellen des Kantons, wenn sie auch erst nach einer Reihe von Jahren erfolgen sollte. Der Berabsekung des Salzpreises, wenigstens für landwirthschaftliche und technische Zwecke, ist schon wiederholt gerufen worden. Die Jurabahngesell= schaft verlangt, kraft des Dekretes vom 2. Februar 1867, den Einschluß der Staatsbahnlinie Bern = Biel = Neuenstadt in das zu vollendende jurassische Net; auch nur annähernd richtige Berech= nungen über die finanziellen Folgen für den Kanton über diese Magregel aufzustellen, ist gegenwärtig nicht möglich, da sie von zu manigfaltigen Berhältniffen, 3. B. von den Bedingungen der Abtretung, von der Entwicklung der schweizerischen Gisenbahnen und sogar von der internationalen Politik abhängig find. Gegen= über diesen Mindereinnahmen sind aber auch Mehrausgaben in's Auge zu fassen, von denen wir erwähnen, die bevorstehenden Be= soldungserhöhungen der Staatsbeamten und die Einzahlungen an die Gotthardbahn und die Jurabahnen, beziehungsweise deren Verzinsung.

Wenn nun auch zugegeben wird, daß gewisse Einnahms= quellen des Staates stärker geflossen sind, so daß die letzen Staats= rechnungen erheblich günstiger aussielen, als die Voranschläge; wenn auch ein Theil der erwähnten Mindereinnahmen und Mehr= ausgaben durch Reformen in der Gesetzgebung über die indirekten Abgaben und sogar durch Einführung von neuen indirekten Ein= künften gedeckt werden kann, so darf man doch nicht verkennen, daß die Ausfüllung eines andern Theils der enistehenden Lücke, bei den direkten Abgaben gesucht werden muß. Hiebei wird zu erwägen sein, inwiefern zu den Mehreinnahmen an direkten Absgaben ein rationeller Ausbau der Steuergesetze, Lesteuerung von noch nicht zur Steuer herangezogener Objekte des Vermögens und Einkommens oder aber eine Erhöhung des Steueransatzes beizustragen haben. Daß die ersten Ziele weniger drückend und daher vorzugsweise anzustreben sind, liegt auf der Hand.

So sehr wir nun auch eine Aenderung unserer Steuergesetzgebung betont haben, so möchten wir damit im Interesse einer gründlichen Resorm derselben der Uebereilung doch nicht das Wort

reden.

Die Revision der Hypothekargesetzgebung und die Einführung des Katasters im alten Kanton dürften ihren Einfluß auf die Steuergesetzgebung, namentlich im Sinne der Bereinfachung der=

selben nicht verfehlen und sollten daher vorausgehen.

Was dann die Berathung der Gesetze selber anbetrifft, so möchte dafür ein ähnliches Verfahren anzurathen sein, wie es für die Revision des Civilgesetzbuches beobachtet wurde, nämlich durch Kommissionen, Regierung und gesetzgebende Behörde zuerst nur die Hauptgrundsätze festzustellen und erst hernach die Gesetze im Detail auszuarbeiten.

Der Geschäftsgang der Steuerverwaltung darf ungeachtet der Nachwehen des deutsch=französischen Krieges, die sich auch in unserm Lande fühlbar machten, im Ganzen als ein normaler bezeichnet

werden.

Sowohl die Vermögensssteuern als auch die Einkommenssteuern sind in gewohnter Weise eingegangen, d. h. es sind nicht mehr Ausstände zu verzeigen, als sonst am Schlusse des Jahres vorhanden zu sein pflegten. Der Bestand dieser Letztern sindet sich in der hienach folgenden Zusammenstellung angegeben.

Zu besondern administrativen Magnahmen gab die Liquidation der Steuerverschlagnisse Beranlassung, welche wir daher

etwas einläglicher behandeln muffen.

Die Ausmittlung der verschlagenen Steuern, welche durch Bergleichung der Kapitalsteuerangaben mit den Schuldenabzugs= verzeichnissen bewirft wird, ist eine der schwierigsten Aufgaben, so= wohl der Centralverwaltung als der Bezirksbeamten. Obschon sowohl im Gesetz als in der jährlichen Steuerverordnung, nament=

lich aber in den von den Bürgern auszufüllenden Steuersormularien genau vorgeschrieben ist, wie die Angaben gemacht werden sollen, langen diese noch fortwährend so unvollständig ein, daß in vielen Fällen nicht auszumitteln ist, ob oder von wem eine Steuerverschlag=niß begangen wurde, ob vom Gläubiger wegen Nichtversteurung, oder vom Schuldner wegen ungerechtsertigtem Schuldenabzug. Hiezu tragen oft die betreffenden Pfandverträge wegen undeutlicher und unbestimmter Stipulation auch das ihre bei. Die Ausmittlung des Schuldigen kann in solchen Fällen erst durch mühsame Informationen entweder beim Gläubiger, oder beim Schuldner, oder auf der Antschreiberei, oder endlich sogar durch Geltendmachung des Editionsrechtes auf die der Versteurung zu Grunde liegenden Titel ermöglicht werden.

Gleich nach dem Eintritt des gegenwärtigen, damals noch interimistischen Verwalters in die Steuerverwaltung entdecte derselbe, daß die Liquidation der Steuerverschlagnisse nicht in der wünschbaren Weise vorgeschritten sei, welcher Umstand übrigens in gewissem Zusammenhange mit dem eingangserwähnten Vergehen

des frühern Verwalters stehen möchte.

Um in diesen Geschäftszweig Ordnung zu bringen, mußte vorerst der dermatige Stand der Dinge und die noch vorhandenen Mängel einer genauern Prüfung unterworfen werden.

Auf der Centralverwaltung ergab dieselbe, daß die Erstellung der Berschlagnißkontrolen Jahr für Jahr effektuirt wurde; es wäre zwar wünschbar gewesen, daß dieselbe jeweilen einige Monate früher beendigt gewesen wäre, was aber bei dem Mangel an genügenden Arbeitskräften und an geeignetem Kaum in dem Berwaltungsbüreau nicht wohl möglich war. Die Ablieferung der eingegangenen Steuern und Bußen und namentlich die Rechnungselegung war dagegen eine mangelhafte, weil nicht periodisch, sondern erst nach der vollständigen Liquidation einer Kontrole vorgeschrieben. Auf diese Weise war es möglich, daß einige Amteschaffnereien seit Jahren feine Rechnung abgelegt hatten und auch zu keiner Rechnungsablage angehalten wurden.

Ein zweiter Schritt in dieser Richtung wurde gethan, als die Finanzdirektion eine Revision sämmtlicher Kassen und Bücher der Central = und Bezirksbeamten durch die Kantonsbuchhalterei ans ordnete. Die Centralverwaltung ließ sich bei den Untersuchungen der Umtsschaffnereien vertreten und gab ihrem Delegirten namentslich die Weisung, den Stand der Steuerverschlagniß = Liquidation

gehörig zu prüfen und darüber einläßlich Bericht zu erstatten. Aus den bezüglichen Berichten ergab sich, daß wenige Amtsschaffnereien gang oder nahezu liquidirt hatten, daß andere mehr oder weniger bedeutende Rückstände verzeigten, daß bei den übrigen aber eine große Nachläffigkeit in Diesem Geschäftszweige konstatirt wurde. Als Entschuldigung wurde hauptsächlich angeführt, daß die Amts= schaffnereien, namentlich diejenigen, welche mit andern Verwaltungs= zweigen verbunden sind, (Amtsschreiberei, Salzfaktorei 20.) mit solchen Geschäften, denen vor der Steuerverschlagnig = Liquidation die Priorität gebühren, überladen seien, und daß die Provision von 2 % viel zu gering sei, um bei dem bedeutenden Zeitverluft die Arbeitskräfte auf Rosten des Umtsschaffners vermehren zu können, ohne dabei selbst eine große finanzielle Einbuße zu erleiden. Nament= lich diese letztere Behauptung muß von Seite der Steuerverwal= tung zugegeben werden, obicon damit die Geschäftsverschleppung noch keineswegs gerechtfertigt ift.

Von Seite der kompetenten Behörde wurde nun bei Ein= führung des neuen provisorischen Regulativs über die Rechnungs=

führung des Staates angeordnet:

1. Rechnungslegung über alle Eingänge von Steuerverschlagnissen auf 31. Dezember 1871, beziehungsweise Verrechnung und Ablieferung der Saldi.

2. Für die Folge monatliche Rechnungsablegung und Ablieferung, beziehungsweise Verrechnung der Saldis.

Im die Finanzbeamten der Bezirke zu vermehrter Thätigkeit anzuspornen und ihnen zu ermöglichen, ohne persönliche Einbuße ihre Arbeitskräfte zu vermehren, beschloß der Regierungsrath am 18. November auf den Antrag der Steuerverwaltung und der Finanzdirektion, es sei den Amtsschaffnern vom 1. Januar 1871 an von allen Eingängen eine Provision von $10^{\circ}/_{\circ}$ statt nur von $2^{\circ}/_{\circ}$ zu gestatten.

Die Wirkung dieser Verfügung machte sich sofort in erfreulicher Weise bemerkbar, und läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß der Inkasso dieser Verschlagnisse in Zukunft ebenso prompt stattfinden wird — soweit dieß die bereits angedeuteten Schwierigkeiten zulassen — als bei den regelmäßigen direkten Steuern.

Es ist dieß im Interesse sowohl des Fiscus, damit er seine Gebühren rechtzeitig erhalte, als der Steuerpflichtigen selbst, welche damit an die regelrechte und gesetzliche Eingabe der Steuerverzeichnisse gemahnt werden. Wo aber diese Maßregel bei den Steuerz

beamten ihren Zweck verfehlen sollte, kann nunmehr energisch eins geschritten werden, ohne daß ihnen auch nur ein vermeintliches Unrecht geschieht.

Das Geset über die Erbschafts = und Schenkungs = abgaben vom 26. Mai 1864 geht hinsichtlich seiner Ausführung den regelmäßigen Gang.

Gegen die Prinzipien, auf welche dasselbe basirt ist, machen

sich im Allgemeinen wenig oder keine Klagen laut.

Das Ertragsergebniß ist auch dieses Jahr ein sehr be= friedigendes und stellt sich wie folgt:

	05	02	ger	45	45		61	1	10	51	13			33	46	72	74
	211,107. 02 148,500. —	62,607. 02	nungen ist	991,354.	533,568.		704,905. 61	000 000	or. 2,229,828. 51 ,, 2,152,700. —	77,128.	11.470. 13			47,175.33	58,645, 46	1,164.	57,480. 74
	Fr:	Fr.	ıerken	Fr.	2		*	1	Gr.	Gr.	ن. مخر			2	Gr.	=	2
A. Indirekte Abgaben.	Brutto	Mehrertrag gegenüber dem Büdget D. Dingktankankan	Bed Mitgabe der von den Gemeinden ausgestellten Steueranerkennungen ist der Amttoschrag an:	1. Erundsteuer (im alten Kanton)	2. Rapitalftener	a. 3m alten Ranton &c. 567,786. 10	b. " neuen " " 137,119. 51		Voranschlag nach dem Büdget	Mehrertrag an Reineinnahmen gegenüber dem Boranschlag	Gegenüber dem Borjahre erzeigt sich eine Bermehrung an: Kapitalsteuer	Einkommenssteuer:	a. Im alten Kanton &r. 33,323. 07	" " " " " " " " " " " " " " " " " "		Dagegen eine Bermin derung an Erundsteuer	also eine Mehreinnahme von
	gi. 140,500				2,045,000	1	107,700	Fr. 2,152,700		•							

Die Grundsteuer weist einen kleinen Rückgang infolge Schul= benvermehrung und daherigem Schuldenabzug auf.

Dem gegenüber steht aber eine nicht unerhebliche Vermehrung an Kapitalsteuer, was annehmen läßt, daß die Pfandrechte, welche

die Grundsteuerschatzungen übersteigen, sich bermehren.

Die Einkommensteuer hat sich trot der politisch bewegten Zeitverhältniffe nicht nur auf ihrem lettjährigen Standpunkte gu erhalten vermögen, sondern hat denselben noch um Fr. 47,175. 33 überschritten, ein Beweis für die gesunde Grundlage unserer in= dustriellen und commerziellen Verhältnisse.

Im Uebrigen verweisen wir auf die beiliegenden Uebersichten und namentlich auch auf den Bermögenssteuer=Etat, sowie auf die amtsbezirkweise Zusammenstellung der Einkommensteuer, deren Aufnahme in den Staatsverwaltungsbericht, wie die Erfahrung

gelehrt hat, sehr wünschbar erscheint.

Stat der Ausstände der direkten Steuern auf 31. Dezember 1871.

Amtsbezirke.	Grundster	ier.	Kapita stene		Einkomm fteuer.		Total	· .
	Fr.	n.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	n.
1. Aarberg	196	26	29	69	113	34	339	29
2. Aarwangen		_		_	54	_	54	
3. Bern	1081	44	548	75		_	32929	19
4. Biel				_	6461	20	6461	20
a. alter Kan=	143	76	28	36	355	28		4()
5. Büren b. neuer Kan-		_			64	25	W100 8000	25
6. Burgdorf			54	96			185	96
7. Courtelary		_		50	6657	73		73
8. Delsberg				_	105	63	N N N N N N N N N N N N N N N N N N N	63
9. Erlach	574	18	82	61	82	40	739	19
10. Fraubrunnen .	23	94	189	58	Manager Co.	_	432	52
11. Freibergen		_	_	_	752	16		16
12. Frutigen	503	13	45	19		_	578	32
13. Interlaken	2850	89	147	42	843		3841	31
14. Konolsingen	90	92	87	23	122	_	300	15
15. Laufen				_	181	05	181	05
16. Laupen		_				_	_	_
17. Münster	_			_	790	90	790	90
18. Neuenstadt		_		_	43	35	4 3	35
19. Nidau	688	16	212	19	1561	60	2461	95
20. Oberhaste	1361	26	249	97	117	83	1729	06
21. Pruntrut		_		_	1096	50	1096	50
22. Saanen	2093	44	374	69	361		2829	13
23. Schwarzenburg .	40	82	21	99	42	87	105	68
24. Seftigen	396	46	59	24	129		584	70
25. Signau	35	88	5	36	67	75	108	99
26. N.=Simmenthal.	_	_			_	_		
27. O.=Simmenthal.		-		-				-
28. Thun	394	68		79	2081		2594	47
29. Trachselwald .		-	24	52	18			52
30. Wangen			-	—	12		12	
Summa der Ausstände	10475	22	2280	54	53792	84	66548	60
						١		1 1

	" direkten " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	mit dem Büdget und mit frühern Staats	Die in der Rubrik IV Finanzdirektion verrechnet sind Metto-Ertrag nach Abzug dieser Kosten, zur Vergleichung	Außaaben: Summa Rein-Einnahmen	Rein-Einnahmen	Rein-Einnahmen 2. Einkommenssteuer im neuen Kanton: Roheinnahmen	1. Grund=, Kapital= und Einkommenssteuer im alten Kanton: Roheinnahmen	Rein-Einnahmen Direkten Abgaben.	Rosten	Erbschafts= und Schenkungsabgaben:	Ergebniß pro 1871 von: Indiretten Abgaben.
	" "	rechnungen . riiher dem Ni	cet find Bergleichung	1=Einnahmen	0,200	107,700	2,045,000 — 55,800 —		148,500 — 3.500 —	Fr.	
Total (" " " "	2,058,200 —	32,500 —	2,090,700 —	101,500 —	1,989,200 —		145,000 —		Fr. R.	Büdget.
Mehrertrag (als bilbgetirt).	" " naa finimaala	2,158,122 51	31 ,995 80	2,190,118 31	126,424 84	2,063,693 47		202,305 35		Fr. N.	Rechnung.
157,227 86	99,922 51	99,922 51	28eniger. 504 20	99,418 31	24,924 84	74,493 47		C II	Mehr.	જીષ. ગિ.	Differenz.

Grundsteuer und Kataster im Jura.

A. Grundsteuer.

I. Ertrag.

Die Bruttoeinnahme	der Grundsteuer k		Jahr 1871 328,956. 09
Bezugskosten zu 5%/0			
Im Vorjahre belief si			312,508. 30 310,993. 12
	Vermel	rung Fr.	1,515. 18

II. Personelles.

Die Grundsteuereinzieher haben die Pflichten ihres Amtes gewissenhaft erfüllt. Die Steuer wurde regelmäßig bezahlt und die daherigen Betreffnisse in den vorgeschriebenen Fristen an die Bezirkskassen abgeliefert. Auch die Büreaux der Grundsteueraufseher befinden sich in Ordnung.

III. Handänderungserklärungen.

Die Rundreisen der Grundsteueraufseher zum Zwecke der Entgegennahme der Handänderungserklärungen haben in üblicher Weise in den Monaten Juli, August und September stattgefunden. Es hat sich erzeigt, daß in mehreren Amtsbezirken die Betheiligten es vielsach unterlassen haben, die im Laufe des vorhergehenden Jahres stattgefundenen Handänderungen einschreiben zu lassen. Sehr oft tritt auch der Fall ein, daß die Steuerpslichtigen sich bei dem Grundssteuerausseher einsinden, ohne im Besitze der gesetlich vorgeschriebenen Papiere zu sein, da von Seite der Notarien die Aussertigung der Akten noch aussteht. Es würden zwar am Platze dieser Papiere einsache Bescheinigungen Seitens der betreffenden Beamten genügen, allein sehr oft weigern sich diese, solche Bescheinigungen auszusstellen. Es ist angezeigt, auf die Beseitigung dieses Uebelstandes bedacht zu sein, und es wird daher die Grundsteuerdirektion in nächster Zeit den obern Behörden bezügliche Anträge vorlegen.

Die Verwaltung widmet den Einschreibungen der außerordentlichen Handänderungen alle Sorgfalt und ladet alljährlich die Grundsteueraufseher ein, sich vor ihren Rundreisen von den Gemeindspräsidenten Verzeichnisse der stattgefundenen Veränderungen geben zu lassen. Ungeachtet dessen wird dieser Verwaltungszweig hin und wieder vernachlässigt, und einige Grundsteueraufseher legen dafür nicht die wünschbare Sorgfalt an den Tag. Die Verwaltung wird nicht ermangeln, darüber zu wachen, daß diese Einschreibungen in Zukunft regelmäßiger von Statten gehen.

Die Zahl der während der Rundreisen eingeschriebenen Hand= änderungen beträgt 11,720, und die Gebühren belaufen sich auf

Fr. 2,578. 40.

B. Katafter.

Die Katasterscripturen von Bicl, Delsberg und St. Ursanne sind beendigt und den Gemeinden abgeliefert worden. Bei der Erneuerung dieser Scripturen suchte man die Kultur= und Werth= flassen möglichst beizubehalten, wie sie bei der Grundsteuerschatzungs= revision von 1865 festgesett worden sind.

C. Katastervorschüsse.

Die während des Berichtjahres gemachten Vorschüsse belaufen sich auf die Summe von Fr. 27,025. 57, die Rückahlungen betragen Fr. 21,757. 91, und der Stand der Vorschüsse ist auf Ende des Jahres Fr. 86,214. 05.

D. Technischer Theil.

I. Bereinigung und Erhaltung der Plane.

Die Bereinigung der Pläne der Gemeinden Chebenez und Courgenan wurde im Berichtjahre zu Ende geführt; auf dem Terrain vollendet wurden die daherigen Arbeiten in den Gemeinden Montsevelier, Corban, Courchapoix, Courrendlin, Rossemaison, Vellerat, Chatillon und Charmoille. Die Ausfertigung der Pläne wird

mährend des Winters stattsinden. In den Gemeinden Mervelier, Fontenais, Lamlingen, Teß, Prägelz, Neuenstadt, Pruntrut, Lugnez und Undervelier wurde die Bereinigung der Pläne an die Haud genommen; in den sechs erstgenannten Gemeinden sind die Arbeiten auf dem Terrain beendigt. Das etwas langsame Vorrücken der Planbereinigung ist der geringen Zahl von versügsbaren Geometern zuzuschreiben. Uebrigens liegt es im Interesse der Sache selbst, daß nicht allzuviele Arbeiten zu gleicher Zeit außegeführt werden, da sonst die Ueberwachung sehr erschwert würde.

Der Regierungsrath erließ im Berichtjahre eine Verordnung über die Bereinigung der Pläne, welche auf den 1. März in Kraft trat und bereits einen heilsamen Einfluß auf die Katasterverhand=

lungen auszuüben beginnt.

U. Aufnahme neuer Pläne.

Die Ausfertigung des Planes von St. Ursanne konnte der Gemeinde abgeliefert werden. Es wurde auch zu der Aufnahme eines Theiles der Gebiete von Courrendlin und Chevenez geschritten.

III. Triangulation.

Es wurde die Triangulation des Gemeindsgebietes von Courtetelle begonnen; die Aufnahme des Planes dieser Gemeinde wird im Jahr 1872 stattsinden.

Stempel- und Amtsblattverwaltung.

Mechnungs:Ergebniß:

			Der	bon zirka	zerstörten	benjenigen	9:0	167,000		167,000		500	7,500	159,000	\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \	Einnahmen. Ausgaben.	
			Berkauf !	Fr. 10,00	allgemeine	im gleich	and and a	167,000 167,000	157,400	9,600	9,600	1		l		Ausgaben.	
Ottab " 6,356 " Stempelmarken à 10 Et. 249,788 Stück	Duart "	Folio=Format	Der Berkauf vertheilt sich auf die verschiedenen Stempelsorten wie folgt:	O aut.	zerstörten allgemeinen Geschäftsverkehres; die übrigen Quartale weisen dagegen eine Mehreinnahme	denjenigen im gleichen Zeitraume des Vorjahres zurück, wohl noch eine Folge des durch den Krieg	Ter Stombothermatt.		157,400 Reine Einnahmen		9,600 Verwaltungskosten	Papierhandlung	Amtsblattverwaltung	Stempelberwaltung			
6,356 249,788	203,6	8,66	hiedene		übriger	z zuri				l		1	1	1	Fr.	Finns	
56 Stüd	203,608 Blatt	66,819 Bogen	n Stemp		1 Duartal	id, wohl	Gahan im		***************************************	1		1	1	l	Mp.	Einnahmen.	chon-
<u> </u>	_	-	elforte		e wei	noch	7	1	1	l	1		ĺ	1	Fr. Rp.	Ausgaben.	
: 106			n mi		sen d	eine	a duta	1	1	1	1	l	I		•	iben.]
Fr. 106,554. 21			e foigt:		agegen eir	zeg prigit	f:u#	169,346. 30 169,346. 30	1	169,346. 30	I	957. 50	9,307.	159,081.	ર્જા:	Einnahmen	
					16 M	dur.	Q.	30		30	1	50	. 10	70	Mp.	=	2111310
					ehreinna!	h den Ki	K000	169,346.	161,041.	8,304.	8,304. 50	l	1		F1.	Ausgaben.	Ť
					me	tied Tieb		30	80	50	50	1	l	1	Mp.		

2, 3 u. 6 Ct.

An Spielkarten hat das Stempelamt debitirt $953^{1}/_{2}$ Dutend = 10,440 Spiele, die Amtsschreibereien haben verrechnet 3,453 Spiele, total Verbrauch 13,793 Spiele. Ueberdieß wurden noch 23,529 Kartenspiele für Unterverkäuser und Privaten abgestempelt.

Der Bußenstempel fand Anwendung in 103 Fällen.

Bezüglich der Amtsblattverwaltung mögen noch folgende Erhebungen dienen.

Die Abonnentenzahl betrug im Berichtsjahre 1054 (1870: 1077) davon 515 mit und 532 ohne Tagblatt der Großrathsvershandlungen; sieben Personen abonnirten auf Letteres einzig.

Gesammtzahl der inserirten und controlirten Publikationen

10,786.

Das Amtsblatt enthält im Ganzen (mit Register) 220 Bogen, die Großrathsberhandlungen $25^{1}/_{2}$, die Gesetze und Dekrete 17 Bogen. Die Bekanntmachungen von Regierungsbehörden, welche gratis in's Amtsblatt aufzunehmen sind, nehmen einen Raum von zirka 280 Seiten oder 35 Bogen ein; hierunter sind jedoch nicht begriffen eine sehr große Anzahl unbezahlter Publikationen, welche von amtslichen Stellen ausgehen und in andern Rubriken figuriren, wie allgemeine und persönliche Ediktalladungen, Gratisgeltstage und Liquidationen 2c.

න =	9ie
m Rorrathe an N	e Papierhandlung hatte im Berichtjahre j
ahior	ung
Sor out	hatte im
to an Mahior has auf 1 Manuar 1	Berichtjahre
1071 hanki:	olgender
haubliakan man	umsay:

		·						
Noch haben wir der amtlichen Drucksachen zu erwähnen deren Controlle Kraft Gesetz über die Organisation der Finanzberwaltung der Stempelverwaltung übertragen ist. Es wurden im verstoffenen Jahre 533 größere und kleinere Arbeiten in typographischen Druck	gleich bem Betriebskapital	malabeliand	Borrath pro 1872	Die Zahiertieserungen summiren sich mit 2	Total 3,744	wurden bezogen	•	Juni Sociatife an Papier der auf 1.
a gr	•	•	788 "	,956	,744	2,741	,002	nus
ch e n mpelv ößere		•	;	"	7	=	Ries	T and
gu erwa und	• 1	•	೮	4	. 9	11	18	α
erwäh Itung Keir	ě		2	7	:	2,741 " 11 " "	Buch	perbl
nen übe	•	•	2	*	=	=	ij	ieben
deren Contro etragen ist. Arbeiten in t		•	"	"	:	"	Fakturwerthe	mar,
Ne K	•	•	*	*	2	"	nod	
raft	દુધ.	*	*	=	Fr.	"	Œ.	
Geseß ü	Fr. 20,000.	4,982. —	15,018.	42,349. 40	Fr. 55,567. 20	37,858. 60	17,708.	
ber uct	1	l	1	40	20	60	60	

bergeben. Gelanmuverrug zu hergeben. Glantzrechnung pro 1870 mit Fr. 1,093. Etaatzrechnung pro 1870 mit Fr. 1,093. bergeben. Gesammtbetrag der hiefür visürten Nechnungen Fr. 26,102. 80. Darunter figuriren die Staatsrechnung pro 1870 mit Fr. 1,093. Das Büdget pro 1871 mit Fr. 644. 25. Die Referensdumsbotschaft des Erohen Rathes mit Fr. 1,069. 70, und der Staatsverwaltungsbericht pro 1870 mit Fr. 2,373. 15 (Papier nicht inbegriffen). Die lithographischen Arbeiten, 203 an der Zahl, verscheilen sich auf 12 Ateliers und wurden in einem Gesammtbetrage von Fr. 5,467 honorirt. jischen Druck figuriren die

Salzhandlung.

A. Allgemeine Salz-Rechnung.

Die mit uns in Geschäftsbeziehungen stehenden schweizerischen und französischen Salinen haben in diesem Jahr zusammen ein Quantum von 169,484 Ctr. 04 W Kochsalz geliefert, nämlich:

											Etr. Pfd.
Die vereini	gten	Ton	weiz	eri	schen	5	Rhei	nsa	line	n	127,356. —
Salins (la											
Gouhenans		•			•	•	•	•	•	•	7 ,830. —
											169,484. 04

Hiefür haben wir die Summe von Fr. 464,862. 85 bezahlt. Die Saline Salins konnte uns infolge des Krieges, während den ersten vier Monaten, nur ganz wenig Salz liefern, daher dieselbe von dem vertragsmäßigen Quantum von 40,000 Ctr. um zirka 6,000 Ctr. im Rückstand blieb. Von Gouhenans trafen die ersten Zufuhren erst im Monat Juli in Pruntrut ein.

Die Salzverkäufe belaufen sich auf nicht weniger als 164,491 Ctr. 56 W, zirka 1300 Ctr. mehr als im Jahr 1870. Es ist dieses der stärkste Verbrauch von Kochsalz, den wir jemals hatten. — Auf diesen Verkäufen haben wir den Auswägern vergütet:

b. An Fuhrlöhnen " 57,295. 84
Die Ursache dieses ungewöhnlich starken Saizverbrauches ist ohne Zweisel in dem Umstand zu suchen, daß im Winter 1870/71 großer Futtermangel war, infolge dessen die Landwirthe, um ihr Vieh überwintern zu können, viel Erdäpfel und andere Feldsrüchte sütterten, wozu es viel Salz gebrauchte. Auch ging, weil infolge des Krieges bei einigen Nachbarkantonen und in dem angrenzensen Frankreich großer Salzmangel eintrat, im Anfange ziemlich viel Salz über die Grenzen, bis wir diese Verkäuse bis auf Weiteres gänzlich einstellen mußten, um bezüglich unseres Vedarses nicht selbst in Salzmangel zu gerathen, was wir, ungeachtet des starken Verbrauches, die ganze Krisis hindurch auch glücklich verhüten konnten. Letzteres wäre uns viel leichter geworden, wenn die Mehr=

zahl der schweizerischen Salinen mehr auf gehörige Einhaltung ihrer Vertragspflichten gesehen hätte, als auf ihre Interessen. Sie lieferten nämlich während den Monaten November und Dezember viel Salz zu hohen Preisen in's Elsaß. Hier ist noch zu bemerken, daß wir auch im Monat Januar, gleich wie im Dezember 1870, 1000 Säcke Kochsalz von Schweizerhalle nach Pruntrut versenden mußten, um dieses Magazin zu verproviantiren. Diese Gefälligkeit haben wir dieser Saline und derzenigen zu Kaiseraugst zu verdanken. Die daherigen starken Transportkosten von Fr. 3000 sielen aber nicht ganz dem Frachten=Conto zu Lasten, indem der Unterschied im Ankaufspreis und der ersparte eidgenössischen Sindem Verlaggeschl von zusammen Fr. 1900 davon abzuziehen sind.

B. Gewinn- und Verluft-Rechnung.

Diese verzeigt den schönen Reingewinn von Fr. 980,228. 05, zirka Fr. 83,200 über den Voranschlag und etwa Fr. 2,300 mehr als im Jahr 1870. Die Zinsvergütungen der Salzwerke blieben um zirka Fr. 1000 gegen früher zurück, weil erstens, Rheinselden keine Zinsvergütung mehr will, und zweitens, wir das Guthaben der Saline Salins auf Ende Dezember 1870 von Fr. 20,632 erst im Ansang Juni regliren konnten und bis dahin den Zins zu 4% davon vergütet haben. Auch der Saline Gouhenans wurde von Fr. 7000 während zwei Monaten der Zins vergütet. Wir fanden es billig, den französischen Salinen während den für sie so schweren Verhältnissen die Zinsvergütung nicht zu verweigern.

Dagegen fiel der Gewinn auf der Wechsel-Rechnung günstiger aus und beträgt Fr. 642. 48 gegen etwa Fr. 80 — 120 in den

frühern Jahren.

Die Ausstände bei den Salzauswägern auf 31. Dezember haben sich gegen das Vorjahr um zirka 14,000 Fr. vermindert.

Die Verkäuse von Düngsalz betragen 6546 Ctr., annähernd das gleiche Quantum wie 1870. Es erzeigt sich darauf ein Gewinn von Fr. 5821. 45. Auf die mit 1. Januar dieses Jahres in Wirksamkeit getretene Herabsehung der Verkaufspreise wird der Verbrauch des Düngsalzes voraussichtlich zunehmen.

Bergbau-Perwaltung.

Die im Verwaltungsberichte für das Jahr 1870 geschilderten Verhältnisse des Bergbaues haben sich nicht wesentlich verändert. Die Ausbeutung von Steinbrüchen ist nur noch in den Gypssteinsbrüchen an der Krattighalde und in dem Sandsteinbruch in der Stockern von einiger Bedeutung. Mit Ausnahme der Eisenerz-ausbeutungen im Jura, welche unter der Aufsicht des Mineninsspektors stehen, ist der Bergwerkbetrieb gänzlich aufgegeben und die Thätigkeit der Dachschieferanstalt beschränkt sich auf die Liquidation der noch vorhandenen Dachschiefervorräthe.

Im Jahr 1871 sind 109, 810 Stück Dachschiefern verkauft worden, welche einen Erlös von Fr. 3502. 46 ergaben. Der Vorrath beträgt auf 31. Dezember 1871 noch 1,341,907 Stück, welche sich in den Magazinen zu Spiez, Thun und Vern besinden und zu Fr. 29,777. 36 geschätt sind. Es wird vortheilhaft sein, diese Liquidation so viel möglich zu befördern und zu diesem Zwecke

die Verkaufspreise etwas herabzuseten.

Minenausbeutung im Jura.

In den Verhältnissen der Minenausbeutung im Jura sind im Berichtjahre keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. So lange der Jura keine Eisenbahnen besitzt, kann auf keine Zunahme der Erzausbeutung im Jura gehofft werden. Nur die Eisenbahnen werden die Eisenwerke im Jura zu beleben und die fremden Werke zum Bezug des Erzes aus dem Jura zu bewegen vermögen. Die Eisenbahnen werden auch der Ausbeutung der jurassischen Steingruben, die theilweise sehr werthvolle Produkte liesern, einen neuen Ausschwung verleihen.

Auf eingelangte Alagen von Seite der Fabrikbesitzer sah sich der Regierungsrath, in der Absicht, die Reinigung der zu Erz=

wäschen bestimmten Wassersammler im Interesse der Fabrikbesitzer längs der Birs besser zu ordnen, veranlaßt, den § 1 der Berordnung vom 23. Mai 1859 und den Beschluß vom 15. Dezember 1869 dahin abzuändern, daß für die Reinigung der Wassersammler zwei halbe Tage, nämlich je der erste und dritte Samstag jeden Monats, festgesetzt wurden. Die Zahl der Wassersammler mußte vermehrt und manche bereits bestehende erweitert werden.

Ueber das ausgebeutete Erzquantum, den Betrag der bezogenen Staatsabgabe und den Rohertrag geben folgende Zahlen Aufschluß:

			Rübel.	Staatsabgabe.	Rohertrag.
				Fr. Rp.	Fr. Rp.
Undervelier.			. 21,028. 91	1,682. 30	84,115. 64
Choindez und	Rlus		. 40,345. —	3,227. 60	161,380. —
Rondez		•	. 20,579. 60	1,646. 36	82,318. 40
			81,953. 51	6,556, 26	327,814. 04

Un die fremden Gisenhütten wurde nichts abgeliefert.

Auf die einzelnen Gemeinden fallen:

·			9556					Entschädign			
								den Eigenth	umer.		
						Rübe	Rohertrag.				
								Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Delsberg				•	٠	76,423.	96	11,463.	59	305,695.	84
Courrour	٠	•		•	•	464.		69.	60	1,856.	
Boécourt=C	Sé‡	ra	ទើ	•	•	5,065.	55	759.	83	20,262.	20
					-	81,953.	51	12,293.	02	327,814.	04

Bern, im Juli 1872.

Der Direktor der Finanzen:

L. Aurz.